

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 45

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Was, Sie Grünschnabel wollen schon mitreden? Sie sind erst 20 und reden, als ob Sie 40 wären!»
 «Sehen Sie, und Sie sind 40 und reden, als ob Sie 20 wären!»

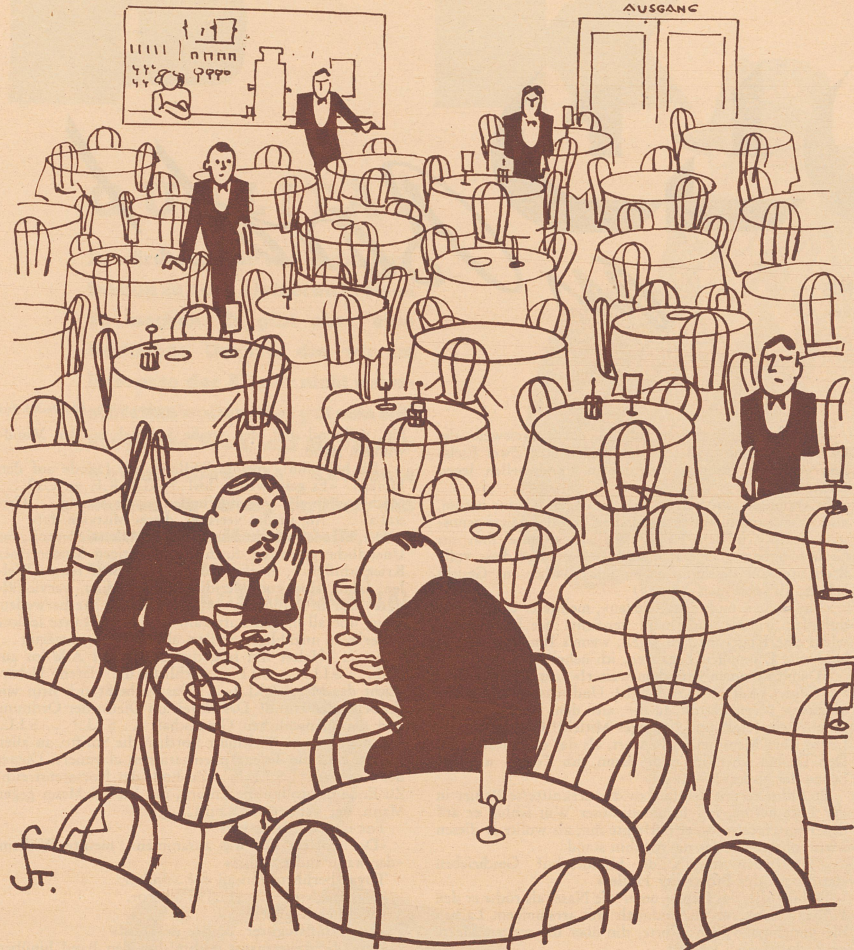
«Nanu, was ist denn aus Ihrer zusammenlegbaren Garage geworden?»
 «Ich band kürzlich meinen Hund dran fest, und dann kam eine Katze vorbei...»

Laquelle? Le gardien de la prison entrant dans la cellule: — 245! Venez, votre femme vous demande.
 Le détenu: — Laquelle?
 Le gardien: — Mais, je vous le dis: Votre femme.
 Le détenu: — Laquelle? Vous savez bien que je suis ici pour bigamie...

L'expert. Dans une société, un monsieur affirme d'importance que les femmes supportent mieux la douleur que les hommes.
 — Vous êtes donc médecin, monsieur?
 — Mais non, je suis marchand de chaussures...



«Ich sag's Ihnen noch einmal, ich möchte keinen Liebhaber im Hause haben...!»
 «Das hätte ich Ihnen auch gar nicht zugetraut.»
 — Je vous ai pourtant dit que je ne voulais point d'histoires d'amour dans cette maison!
 — Dites, et moi, est-ce que je vous en ai jamais empêché?



Kunststück. «Ich gehe jetzt hinaus, du nimmst dann die Kleider und kommst unbemerkt nach...!»
 — Ecoute, je me débène et, sans te faire remarquer, tu viens me rejoindre avec les manteaux!

Zeichnung W. Stamm

Ein Irrtum. Ein Bäuerlein sah auf dem Dach seines Hauses einen Papagei, legte eine Leiter an und stieg hinauf, um ihn zu fangen. Als er oben war, rief der Papagei: «Was wünschen Sie?»
 Der Bauer zog die Mütze: «Entschuldigen Sie, ich dachte, Sie wären ein Vogel.»

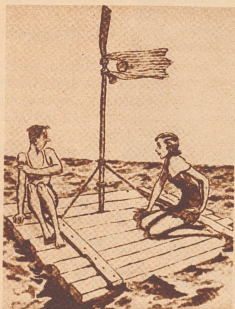
Eine gute Auskunft. «Ist der Herr Baron zu Hause?» fragte ein Besucher.
 «Nein, mein Fräulein, aber bei guter Führung wird er in einem Jahr wieder zu Hause sein!» antwortete der Portier.

Er weiß es. Sie: «Wenn mein Vater etwas gibt, so ist es immer etwas Kostspieliges!»
 Er: «Das habe ich gemerkt, als er dich mir gab.»

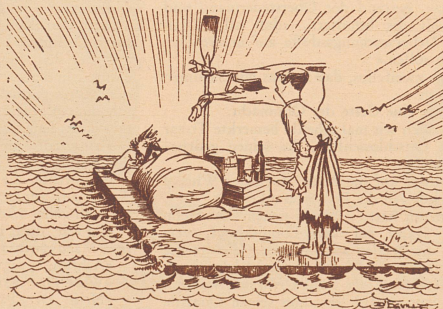


— Dites donc, ça ne vous gêne pas qu'on nous voie bras dessus bras dessous dans un patelin où vous connaissez tant de monde?

Die Schiffbrüchigen — Les naufragés



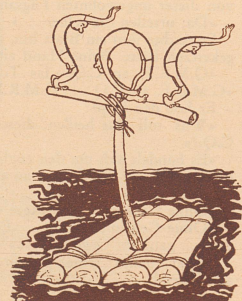
«Wie lange können Sie eigentlich unter Wasser bleiben, Mister Steets, ich habe nämlich heute meinen Washtag.»
 — Combien de temps pouvez-vous rester sous l'eau M. Steets? C'est aujourd'hui mon jour de lessive.



«Und noch eins, Johann: ich wünsche auf keinen Fall gestört zu werden!»
 — Ah! encore un mot John! Qu'on ne me dérange sous aucun prétexte.



«Wissen Sie, ob es hier Haifische gibt?»
 «Entschuldigen Sie, aber ich bin auch nicht aus dieser Gegend.»
 — Est-ce qu'il y a des requins?
 — Excusez-moi, mais je ne suis pas non plus du pays.
 (Das Illustrierte Blatt)



S. O. S. Drei schiffbrüchige Akrobaten wissen sich zu helfen.
 Les acrobates naufragés appellent au secours.